

CSU-Fraktion, Unterer Graben 77, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Datum 21.02.2017

Telefon (0841) 9 38 04-15

Telefax (0841) 9 38 04-24

E-Mail fraktion@csu-ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	21.02.2017

Fachkräftemangel in den Pflegeberufen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Namen der CSU-Stadtratsfraktion stelle ich folgenden

Antrag:

1. Die Verwaltung sucht Möglichkeiten, wie sich die Stadt Ingolstadt besser als Ausbildungsstandort für Pflegeberufe profilieren kann, um mehr junge Menschen für dieses Berufsfeld zu gewinnen.
2. Da die Altersgrenze von 17 Jahren für Pflegeberufe gefallen ist, werden Pflegekräfte schon sehr jung ausgebildet und sind auf eine Unterbringung in der Nähe zur Ausbildungsstätte und auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Da dies für mögliche Bewerbungen aus den Umlandgemeinden ein Hindernis darstellt, soll die Stadtverwaltung prüfen, ob ein Wohnheim und/oder Wohnraum für angehende Pflegekräfte gebaut oder zur Verfügung gestellt werden kann.
3. Die Verwaltung prüft, ob Berufstätige in der Alten- und Krankenpflege Bonuspunkte oder Ähnliches bei der Wohnungsvergabe erhalten können, dass sie schneller zu einer Wohnung kommen und für den Arbeitsmarkt in Ingolstadt zur Verfügung stehen.
4. Die Stadtverwaltung prüft geeignete Werbemaßnahmen, um Bewerber im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes für den Einsatz im Bereich Pflege zu gewinnen.
5. Die Stadt unterstützt und setzt sich für ein Duales Studium im Pflegebereich an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ein.

6. Die Verwaltung prüft Möglichkeiten, wie sie Pflegefachkräfte aus dem Ausland (besonders aus den Partnerstädten) anwerben und diese qualifizieren kann.
7. Im Rahmen der flankierenden Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und besseren Wertschätzung der Pflegeberufe prüft die Verwaltung Möglichkeiten wie Auslandspraktika, interessante Fortbildungsmöglichkeiten, Bezahlung nach Qualifikation, Boni für Fortbildung und Weiteres.

Begründung:

In Ingolstadt macht sich der Fachkräftemangel im Bereich Pflege immer stärker bemerkbar. Die Zahl der angebotenen Pflegeplätze ist nicht in erster Linie abhängig davon, ob Räume oder Betten zur Verfügung stehen, sondern zu allererst von der Anzahl des Pflegepersonals.

Wie in ganz Deutschland ist der Mangel an pflegendem Personal auch in Ingolstadt dem demographischen Wandel geschuldet; dass aber auch die Anmeldungen zur Ausbildung in diesem Bereich merklich zurückgehen, kann hier aber auch daran liegen, dass durch das bessere Image und die höhere Bezahlung besonders im Bereich der Automobilindustrie junge Menschen andere Berufe wählen. Daher muss die Stadt, um sich für Gegenwart und Zukunft bei der Pflege gut aufzustellen, den Fokus auf den Erhalt, die Gewinnung und Ausbildung von Pflegepersonal richten.

Für die CSU Stadtratsfraktion

gez.
Simona Rottenkolber
Stadträtin